Bildungsmaterial zur Kinderkampagne 2022
Schwerpunkt: LIBANON

Mit dem vorliegenden Bildungspaket wollen wir einerseits einen Einblick in das Land und seine Besonderheiten bieten, andererseits Kinder und Jugendliche für das Thema „Flucht“ sensibilisieren. Dazu haben wir neben einem ein Infoplakat mit interessanten und wichtigen Fakten zum Libanon, noch Bausteine für Gruppenstunden zum Thema Flucht, ein „Not ist kein Kinderspiel“-Spiel, sowie Rezepte, Bastelideen und Hintergrundinfos zusammengestellt.

Falls Sie noch Fragen haben oder Informationen brauchen, dann können Sie sich gerne an uns wenden.

KONTAKT

Caritas Burgenland

Mag. Alexandra Kern
Bereich Entwicklung & Engagement

St. Rochus-Straße 21, 7000 Eisenstadt
0676/83730325
a.kern@caritas-burgenland.at

Quellen:

Caritas Österreich

https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/informieren/fluchtursachen
www.gusto.at
https://www.sternsinger.de/
https://www.unhcr.org/dach/at/services/publikationen/bildungs-und-trainingsmaterial
www.misereor.de

Not ist kein Kinderspiel – die Kinderkampagne der Caritas 2022

Hintergrundinformationen

Die Lage für Kinder in Not hat sich in den letzten Jahren verschärft: Wirtschaftskrisen, Bürgerkriege und nun auch die Pandemie. Rund die Hälfte der armutsbetroffenen Menschen weltweit, ca. 356 Millionen, sind Kinder. 150 Millionen Kinder zusätzlich kämpfen durch die Auswirkungen der Pandemie damit, dass ihre Familien nur noch mangelhafte Geldressourcen, keinen Zugang zur Nahrung oder Bildung haben. Viele Familien in von Krisen betroffenen Ländern häufen Schulden an und schlittern noch tiefer in die Armut.

LIBANON

Auf den ersten Blick wirkt der Libanon wie eine friedliche Oase im Nahen Osten. Seit dem langen Bürgerkrieg vor rund 30 Jahren leben in dem kleinen Land Menschen unterschiedlicher Religionen weitgehend demokratisch und friedlich zusammen. Doch der Frieden ist noch immer zerbrechlich. Seit Beginn des syrischen Bürgerkriegs ist der Libanon eines der Hauptaufnahmeländer für syrische Flüchtlinge. Laut UNO-Angaben befinden sich derzeit 1,5 Millionen syrische Flüchtlinge im Libanon – bei einer Einwohnerzahl von etwa 4,5 Millionen Menschen. Während einer historischen Wirtschaftskrise und der Ausbreitung von Covid-19 wurden zusätzlich durch die verheerende Explosion im Hafen von Beirut fast 300.000 Menschen obdachlos. Ca. 75% der Bevölkerung lebt in Armut – die Preise des täglichen Lebens sind um das zehnfache gestiegen.

Eine Großzahl der Syrer lebt seit ihrer Flucht vor mehreren Jahren in informellen Zeltstädten. Da diese Flüchtlingcamps lediglich als Übergangslösung dienen sollten, mangelt es dort am Nötigsten. Oft gibt es weder Strom noch fließend Wasser.

Kinder gehören zu den am stärksten von humanitären Krisen betroffenen Gruppen. Der libanesische Bildungssektor wurde von der Explosion stark getroffen, da die Explosion zur teilweisen oder vollständigen Zerstörung von 160 öffentlichen und privaten Schulen in Beirut und den angrenzenden Gebieten führte. Im gesamten Nahen Osten hat mehr als jedes dritte syrische Kind keinen Zugang zur Bildung. Bei Kindern mit Behinderung ist der Prozentsatz sogar noch höher. Die Schullaufbahn der Kinder wurde durch Flucht und Vertreibung unterbrochen und so ist deren Chance auf ein gesichertes Leben ohne Schulbildung gering. Darüber hinaus warnt ein 2020 veröffentlichter UNHCR-Bericht davor, dass nach den mit COVID-19 verbundenen Schulschließungen bis zur Hälfte aller Kinder auf der Flucht nicht in den Unterricht zurückkehren wird. Dies hätte verheerende Auswirkungen auf das Leben dieser Kinder.

Bildung als Grundstein für eine positive Zukunft

Die Caritas Österreich und ihre lokalen Partner*innen vor Ort arbeiten daher seit Jahren eng zusammen, Kindern trotz Krisen einen sicheren Zugang zu qualitätsvollen und inklusiven Bildungsangeboten zu ermöglichen und ihr internationales Recht auf Bildung zu wahren. Durch Hausaufgabenbetreuung und Nachhilfeangebote erhalten Kinder die Möglichkeit, ihre fehlende Schulzeit aufzuholen. Dadurch erhöht sich die Wahrscheinlichkeit, eines Tages einen Beruf zu finden und eigenes Einkommen zu verdienen. Das ist die Grundvoraussetzung für ein selbständiges Leben.

Um die negativen Auswirkungen dieser Situation zu verringern, wurde das Projekt „Kontinuierliche und ganzheitliche Integration von Lernen und Entwicklung für die Kinder von Beirut“ (CHILD) initiiert, das zukünftig fast 3.000 Kindern Zugang zu einer akademisch und sozial hochwertigen öffentlichen Bildung bietet.

Zusätzlich bietet die Caritas auch über das inklusive Bildungsprogramm RHEP Zugang zu qualitativ hochwertiger Bildung im Libanon. Mehr als 5.324 Kinder aus syrischen und besonders vulnerablen libanesischen Familien lernen in diesem Programm gemeinsam entsprechend ihren Bedürfnissen. Das RHEP-Programm bietet im Libanon auch frühkindliche Erziehung, spezielle Klassen für Kinder mit Beeinträchtigungen, Förderunterricht sowie psychosoziale Unterstützung und stellt sicher, dass diese Kinder ihr volles Potenzial ausschöpfen können – trotz der vielfältigen Krisen, in denen sie aufwachsen.

Das Beth Aleph Schulprojekt ist ein weiteres Beispiel für die Arbeit der Caritas im Libanon. Hier wird 130 Kindern aus besonders vulnerablen Familien der Zugang zu Bildung geboten. Beth Aleph leistet dank umfassender Betreuung und Versorgung einen wesentlichen Beitrag zur gesunden Entwicklung der Kinder im Vorschulalter.

Das tägliche Mittagessen in der Schule ist oft die einzige richtig warme Mahlzeit am Tag. Die Kinder und ihre Familien profitieren zusätzlich von vielfältigen Hilfsleitungen, wie beispielweise Verteilungen von Lebensmitteln und Hygieneartikeln. Nach der verheerenden Explosion im Beiruter Hafen wurde die Instandsetzung des Gebäudes finanziell unterstützt und dadurch Kindern und Jugendlichen die sichere Rückkehr in die Schule ermöglicht.

INFOBOX

150 Millionen Kinder

zusätzlich erleben Armut durch die Auswirkung der Pandemie

77 Millionen Kinder

wurden pandemiebedingt vom Schulunterricht ausgeschlossen

35,5 Millionen Kinder

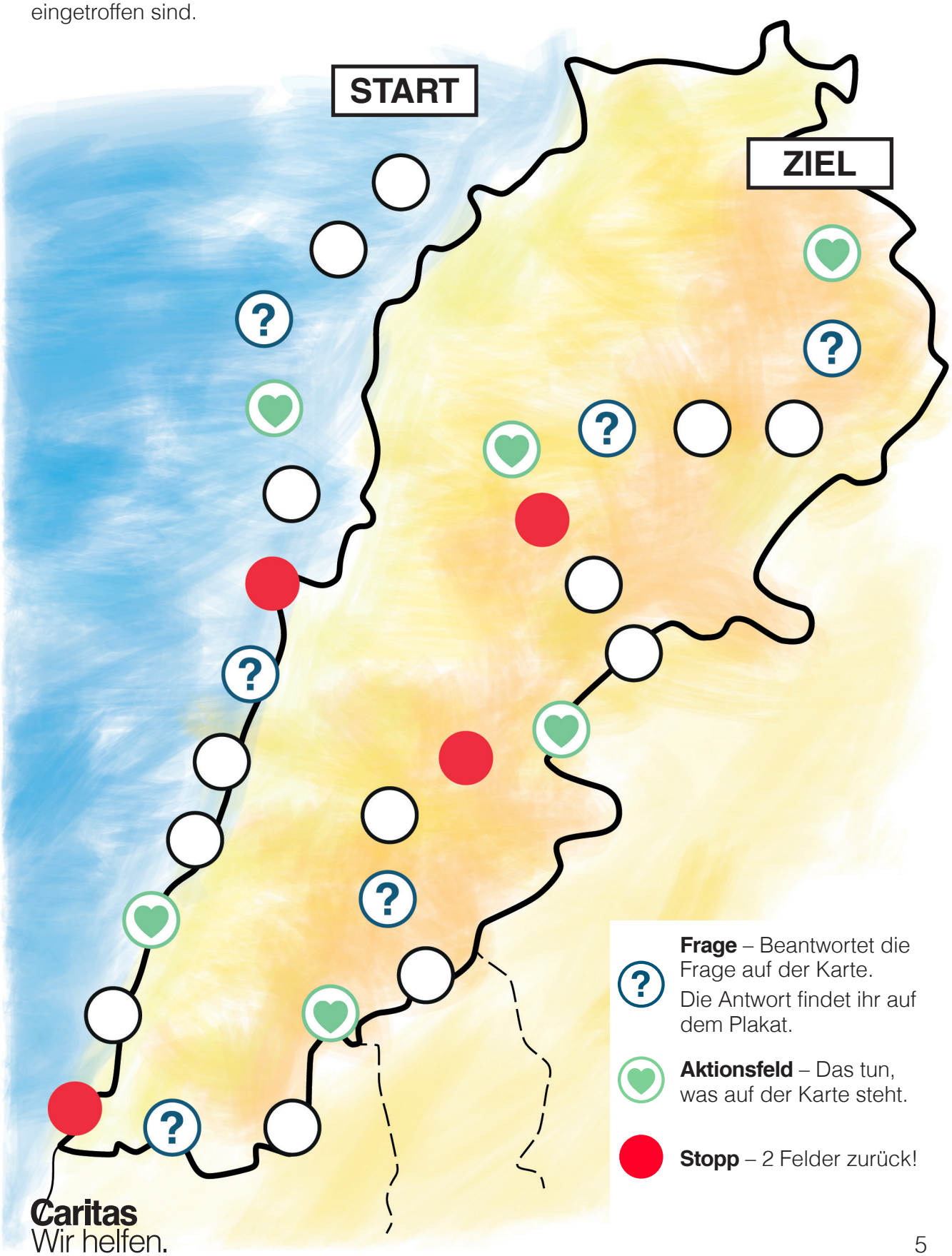
waren im Jahr 2020 gezwungen, ihr Heimatland zu verlassen.

Jedes Kind dieser Erde hat Sicherheit, Bildung, eine glückliche Gegenwart und Zukunftsperspektiven verdient.

Michael Landau, Präsident der Caritas Österreich

Not ist kein Kinderspiel – das Spiel zum Infoplakat

Jede*r Mitspieler*in hat einen Spielstein. Dann braucht ihr noch einen Würfel, mit dem reihum gewürfelt und je nach Augenzahl gezogen wird. Das Spiel ist zu Ende, wenn alle beim Ziel eingetroffen sind.



Caritas
Wir helfen.

Fragen

Wie heißt die Währung im Libanon?	Welches Land ist größer – Österreich oder Libanon?	Wie heißen die Nachbarländer des Libanon?	Wie heißt die Hauptstadt des Libanon?
Wie heißt das Nationaltier?	Welche Farben hat die Flagge?	Wieviele Flüchtlinge leben im Libanon?	Wie hoch ist der höchste Berg?
Wie heißt der höchste Berg?	Wie heißt der Baum auf der Flagge?	Welche Sprachen werden im Libanon gesprochen?	Wie viele Religionen gibt es im Libanon?
Nenne eine Lieblingsspeise aus dem Libanon?	Kann man im Libanon Skifahren?	Wie heißt der Lieblingstanz der Libanesen?	Nenne drei Pflanzen, die im Libanon angebaut werden?
Welche Sprachen werden im Libanon gesprochen?	Wie viele Einwohner leben im Libanon?	Nenne drei Städte aus dem Libanon!	An welchem Meer liegt der Libanon?

Aktionsfelder

Führe eine Bewegung vor und alle machen sie nach.	Schaue jemandem eine Minute in die Augen ohne zu lachen.	Summe ein bekanntes Lied, die anderen erraten es.	Zeichne mit verbundenen Augen ein Tier auf die Tafel, die anderen erraten es.
Die Schule im Flüchtlingslager hat offen – rücke 2 Felder vor.	Stelle ohne Worte ein Tier dar, bis es die anderen erraten.	Es gibt Nahrung und Trinkwasser – Rücke 2 Felder vor.	Nenne einen Wunsch für eine bessere Welt! – Rücke 2 Felder vor.
Gebt den Würfel einmal im Kreis, aber nur von Zeigefinger zu Zeigefinger.	Finde die gestreifte Hyäne auf dem Plakat!	Es gibt Frieden auf der Welt. – Rücke 2 Felder vor.	Du musst von zuhause flüchten. – Gehe 2 Felder zurück.
Die Schule hat geschlossen. – Gehe 2 Felder zurück.	Kann man im Libanon Skifahren?	Wie heißt der Lieblingstanz der Libanesen?	Nenne drei Pflanzen, die im Libanon angebaut werden?
Du musst einmal aussetzen.	Du hast neue Freunde gefunden. – Rücke 2 Felder vor.	Hüpfe 10mal auf einem Bein.	Singt gemeinsam ein Lied.

Unterrichtsbausteine zum Thema Flucht

Layla und Jasina leben jetzt im Libanon

Alter: 6 – 10 Jahre
Dauer: 1-2 UE

Seit Beginn des syrischen Bürgerkriegs 2011 hat der Libanon vielen Flüchtlingen Schutz geboten. Derzeit befinden sich rund 1,5 Millionen syrische Flüchtlinge im Libanon. Die Situation ist für alle Menschen schwierig und stellt alle vor große Herausforderungen. Für Flüchtlingskinder gibt es oft keine Möglichkeit, zur Schule zu gehen. Es fehlt an medizinischer Hilfe und Nahrungsmitteln. Im folgenden Text wird das Leben von zwei Mädchen kurz vorgestellt. Beide mussten ihr Zuhause verlassen und leben mit ihren Familien nun im Libanon.

Layla

Layla lebt mit ihren Eltern und ihren drei Geschwistern in der libanesischen Hauptstadt Beirut. Vor ein paar Jahren flüchtete die Familie aus Syrien in den Libanon, weil Laylas älteste Schwester Manal an Kinderlähmung erkrankte. In Syrien hatte die Familie damals aufgrund des Krieges keinen Zugang zu Medikamenten und Impfungen für die Geschwister.

Im neuen Zuhause geht es oft chaotisch zu, es gibt wenig Platz zum Spielen, weil alle in einem Raum wohnen. Oft ist es auch kalt. Im Sommer 2020 gab es in Beirut eine große Explosion. Plötzlich haben die Wände gewackelt und die Scheiben sind zersprungen. Seit dem gibt es keine Fenster mehr in Laylas Wohnung. Für neue Fenster fehlt das Geld. Ihr Papa arbeitet zwar viel als Bauarbeiter, aber das Essen und der Strom für die Familie sind sehr teuer.

Wenn Layla spielen möchte, geht sie mit ihren Geschwistern auf den Platz vor dem Wohnhaus, in dem sie leben. Doch am liebsten hat sie den Spielplatz in der Schule. Dort kann sie gemeinsam mit den anderen Kindern aus ihrer Klasse schaukeln, rutschen und fangen spielen. Am liebsten würde sie ihre ganze Familie jeden Tag hierher mitbringen. Papa, damit er nicht mehr soviel arbeiten muss, Mama, damit sie nicht immer so traurig ist und ihre Geschwister, damit sie alle beisammen sind.

Jasina

Jasina ist elf Jahre alt, stammt aus Syrien und liebt Mathe. Es ist sehr einfach für sie, die Zahlenreihen, die Divisionen, die Summen auszurechnen. In der Schule lernt sie jeden Tag etwas Neues. Seit drei Jahren geht sie in die Schule in Beirut, wo sie auch Sprachtherapie bekommt. Denn als sie mit ihrer Familie aus Syrien flüchtete, hörte sie aufgrund der traumatischen Erlebnisse plötzlich auf zu sprechen.

In der Schule hat sie nun auch viele Freund*innen, mit denen sie in den Pausen spielt, sie spricht wieder, und zwar gleich drei Sprachen fließend: Arabisch, Französisch, Englisch.

Jasina wünscht sich für sich und ihre Familie ein großes Haus, viel Platz und glücklich zu sein. Was braucht sie, um glücklich zu sein? Immer mit ihren Eltern zusammen zu sein und am liebsten: immer mit ihren Freund*innen in der Schule zu sein.

Methoden

Mein Zuhause…

Zum Einstieg werden die Geschichten von Layla und Jasina vorgelesen. Gemeinsam überlegen die Schüler*innen, wie das neue Zuhause von Layla und Jasina aussieht. Was ist ihnen besonders aufgefallen? Was macht einen Ort zu einem Zuhause – zu einem Ort der Geborgenheit und Sicherheit?

Anschließend sollen die Schüler*innen sich in Einzelarbeit mit ihrem eigenen Zuhause beschäftigen. Sie gestalten ein Bild zu dem Thema „Wenn ich an mein Zuhause denke…“ Ältere Schüler*innen können ihre Gedanken auch aufschreiben.

- Was macht ein Zuhause aus?
- Wo fühle ich mich geborgen und sicher?
- Was/Wer gehört zu meinem Zuhause dazu?

Flüchtling von heute auf morgen

Layla und Jasina haben mit ihren Familien von heute auf morgen ihr Zuhause verlassen. Sie fliehen und müssen ihre Freunde, ihre Spielsachen und vieles anderes zurücklassen. Noch nie waren so viele Kinder auf der Flucht. 35,5 Millionen Kinder waren im Jahr 2020 gezwungen ihr Heimatland zu verlassen.

Methode

Die Schüler*innen halten in Kleingruppen auf einem Plakat fest, was sie am meisten von Zuhause vermissen würden.

Zukunftsplan „ungewiss“

Alter: 6 – 10 Jahre
Dauer: 1-2 UE

Für Flüchtlinge ist das Leben im Libanon ein täglicher Kampf, da viele nur über geringe oder keine finanziellen Mittel verfügen. 89% leben unterhalb der Armutsgrenze. Nahezu 37% der gesamten registrierten Flüchtlinge im Libanon sind Kinder. Die Corona Pandemie hat vieles noch verschlechtert – Schulen wurden geschlossen, viele haben ihre Arbeit verloren. In den Zeltstädten mangelt es oft am Nötigsten. Oft gibt es weder Strom noch fließendes Wasser. Die Zukunft der Menschen ist ungewiss. In den folgenden Methoden setzen sich die Schüler*innen mit dem Thema Flucht und was brauche ich zum Glücklichsein auseinander.

Niemand flieht freiwillig. Viele Menschen müssen überstürzt ihr Zuhause, ihre gewohnte Umgebung, ihre Freunde und Familie verlassen. Sie suchen Schutz in einem fremden Land – fern ihrer Heimat. 82,4 Millionen Menschen waren Ende 2020 auf der Flucht. Die Fluchtursachen sind unterschiedlich. Fluchtursachen sind…

… Krieg und Gewalt

… Perspektivlosigkeit und Armut

… Umweltzerstörung und Klimawandel

… Diskriminierung und Verfolgung

… Rohstoffhandel und Landraub

Meist sind es Krieg und Gewalt, die Menschen zwingen ihre Heimat zu verlassen. Immer dabei ist die Angst um das eigene Leben, um das Leben und das Wohlergehen der Kinder, der Familie oder von Freunden. Andere fliehen vor Verfolgung und lebensbedrohlichen Situationen aus ihren Ländern, wenn ihre Menschenrechte verletzt werden. Sie werden aus ethnischen, religiösen oder geschlechtsspezifischen Gründen diskriminiert, ausgegrenzt, verfolgt oder sogar bedroht. Hunger und Flucht hängen eng zusammen. Wenn Menschen durch Krieg oder durch klimatische Veränderungen ihre Lebensgrundlage verlieren, können sie zur Flucht gezwungen sein.

Methoden

… und plötzlich muss ich fliehen

Vorbereitung: Plakate mit möglichen Fluchtursachen vorbereiten.

Armut	**Klima/Umwelt**	**Unterdrückung**	**Krieg/Gewalt**
Keine Arbeit	Sturm	Religionsverbot	Bombenangriff
Schulden	Dürre	Kein Wahlrecht	Kriminalität
Obdachlosigkeit	Überschwemmung	Keine Rechte	Bedrohung
Krankheit	Hungersnot		Sexuelle Gewalt

Der Raum wird in zwei Hälften geteilt. Die Schüler*innen stellen sich in die eine Hälfte des Raumes. In der zweiten Hälfte liegen die Plakate mit den Fluchtursachen. Es werden Aussagen zu einer Familie vorgelesen und die Schüler*innen überlegen, wann für sie der Zeitpunkt zur Flucht gekommen ist und sie auf die andere Seite wechseln und stellen sich zu dem für sie passenden Fluchtgrund.

Anschließend wird anhand der folgenden Fragen ihre Entscheidung reflektiert.

- Wann war für euch der Zeitpunkt erreicht, an dem ihr euch zur Flucht entschieden habt und warum ist dies so?
- War diese Entscheidung leicht für euch?
- Welche Fluchtgründe habt ihr kennengelernt?

Aussagen

- ➲ Du lebst in einer kleinen Stadt. Du hast einen guten Job, bist sozial abgesichert, mit dem Geld unterstützt du deine Eltern und deinen Bruder. Deine Familie ist auf dein Gehalt angewiesen, da dein Vater nicht viel verdient und dein Bruder noch zur Schule geht. Gemeinsam wohnt ihr in einem Haus, ihr baut euer eigenes Gemüse an. Der Firma in der du arbeitest geht es immer schlechter, einzelne Mitarbeiter*innen wurden schon entlassen. Auch du wirst schließlich arbeitslos.
- ➲ Du gehörst einer religiösen und nationalen Minderheit an. Die Regierung verbietet es dir, deine Religion frei auszuüben.
- ➲ Ein Unwetter reißt das Dach von deinem Haus, da du kein Geld hast, kannst du es nur mit Planen wiederaufbauen. Wenn es regnet tropft es durch die Falten in den Planen, es ist kalt und nass.
- ➲ Es wird Winter, du wirst krank, du kannst den Arzt nicht bezahlen. Dein Konto ist blockiert. Du leihst dir Geld bei deinen Nachbarn und Freunden. Du musst dich verschulden.
- ➲ Aufgrund eines neuen Gesetzes werden alle Mitglieder deiner Minderheit von der Wahl ausgeschlossen. Du darfst nicht mehr wählen gehen.
- ➲ Durch eine lange Trockenzeit verdorrt deine Ernte. Frisches Obst und Gemüse war schon knapp, jetzt müssen deine Familie und du von den Resten leben, die ihr auf euren Feldern findet.
- ➲ Dein Bruder wird grundlos auf offener Straße von einer Gruppe Männer überfallen und geschlagen. Eure Nachbarn greifen nicht ein, aus Angst, dass auch ihnen etwas zustoßen könnte.
- ➲ Die Umstände zwingen deine Familie dazu, das Haus zu verkaufen, damit ihr euch weiter etwas zu Essen kaufen könnt. Ihr zieht mit den wichtigsten Dingen bepackt in ein Stadtviertel am Rand der Stadt. Dort teilst du dir mit deinem Bruder und deinen Eltern einen Raum.
- ➲ In dem Armenviertel, in dem ihr untergekommen seid, musst du ständig damit rechnen, dass du grundlos von der Polizei verhaftet wirst oder diese das Gebiet räumt.
- ➲ Neben dem Armenviertel ist eine Ölraffinerie; die giftigen Abwässer fließen an deiner Hütte vorbei, es gibt kein fließendes Wasser, das Wasser in dem kleinen Bach neben deiner Hütte ist dreckig und stinkt. Zum Wasserholen muss deine Mutter jeden Tag 30 Minuten zu einem Brunnen laufen.
- ➲ In deinem Land herrscht Krieg, Menschen deiner Religion werden als Minderheit noch schlimmer verfolgt und manchmal einfach mitgenommen oder erschossen. Täglich ziehen bewaffnete Menschen durch deine Gegend und bedrohen dich und deine Familie. Du lebst in Angst.

*Für die meisten Menschen führt der Weg nicht direkt in sichere Lebensumstände, sondern z.B. in ein Flüchtlingscamp, über die Mittelmeerroute nach Europa, in die Hände von Schlepper*innen usw.*

Abschließend sollen die Schüler*innen in Einzelarbeit oder in Kleingruppen ein Plakat erstellen. Folgende Fragen sollen beantwortet werden:

- Was würde es für dein Leben bedeuten, wenn du flüchten musst?
- Wie ist es, unfreiwillig ins absolut Ungewisse aufzubrechen, das Vertraute zurückzulassen?
- Was hätte dies für Auswirkungen auf dein Leben, was würde es bedeuten?
- Was würdest du vermissen?
- Welche Hoffnungen verbinden Menschen mit ihrer Flucht in ein anderes Land?

Anschließend können die Ergebnisse in der Großgruppe ausgetauscht werden.

Was brauche ich zum Glücklichsein?

Die Schüler*innen sollen die folgenden Begriffe durchlesen und nach ihrer Wichtigkeit von 1 (am wichtigsten) bis 18 (am wenigsten wichtig) reihen.

Trendige Kleidung	Gute Musik	Meine Meinung sagen können
Arbeit	In die Schule gehen	Auf Urlaub fahren
Eine Wohnung/ein Haus	Eine interessante Arbeit	Taschengeld
Freund*innen	Kino, Konzerte etc.	Essen
Familie	Schutz und Sicherheit	Handy
Ein Motorrad	Gesundheitssystem	Frieden

Danach sollen sich die Schüler*innen mit ihrer/ihrem Nachbar*in austauschen und die Ergebnisse vergleichen. Im nächsten Schritt sollen die Schüler*innen überlegen, wie die Reihung aussehen könnte, wenn sie auf der Flucht wären. Wäre die Reihung noch dieselbe? Was würde sich verändern? Welche Begriffe fehlen?

Rezept

Gemeinsam mit den Schüler*innen können Rezepte aus dem Libanon gekocht oder verkostet werden. Hier ein Rezept für Tabouleh.

Tabouleh

Zutaten für 5 Personen

400ml	Gemüsesuppe
200g	Couscous (mittelfein)
375g	Salatgurke
5	Paradeiser
5	Jungzwiebeln
175g	Petersilie
50g	Minze
7 EL	Zitronensaft
2	Knoblauchzehen
15 EL	Olivenöl
	Salz, Pfeffer

Zubereitung

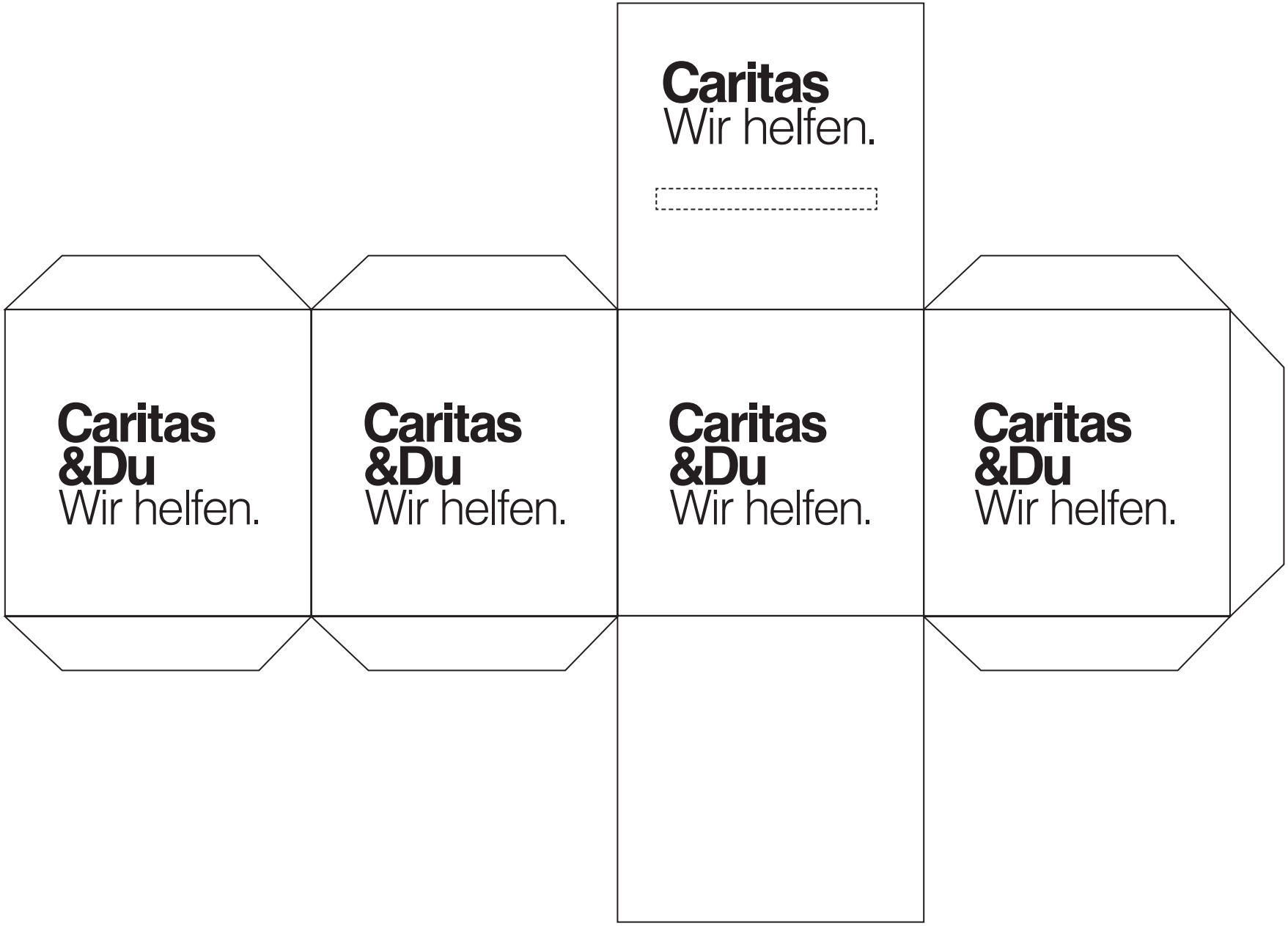
Suppe aufkochen und vom Herd nehmen. Couscous einrühren und ca. 20 Minuten ziehen lassen. Gurke schälen, Paradeiser vierteln, Kerne entfernen. Gurke und Paradeiser in ca. 1 cm große Stücke schneiden. Zwiebel putzen und in dünne Scheiben schneiden. Petersilie- und Minzeblätter von den Stielen zupfen und grob schneiden.

Für die Marinade Zitronensaft mit zerdrücktem Knoblauch vermischen, salzen, pfeffern und mit Öl verrühren. Couscous mit Paradeisern, Gurke, Zwiebeln und Kräutern vermischen. Marinade unterrühren und den Salat ca. 5 Minuten ziehen lassen.

(Quelle: www.gusto.at)

Aktion

Die Kinderkampagne der Caritas Österreich unterstützt Flüchtlingskinder im Libanon. Dazu werden finanzielle Mittel benötigt. Auch ihr könnt die Kinderkampagne unterstützen. Dazu könnt ihr zum einen Friedenskraniche basteln und sie gegen eine Geldspende weitergeben. Oder ihr stellt einen Spendenwürfel in eurer Klasse auf und sammelt so Spenden für die Kinder im Libanon. Eine Bastelanleitung für einen Spendenwürfel findet ihr auf der nächsten Seite.


Caritas
Wir helfen.
Caritas
&Du
Wir helfen.
Caritas
&Du
Wir helfen.
Caritas
&Du
Wir helfen.
Caritas
&Du
Wir helfen.